

Lübbecke (Nr. 6) von 1423, die über eine Heirat mit der Familie Klenke von Renkhausen im 18. Jh. nach Menzingen kam. Ein systematisches Verzeichnis der Urkunden nach Sachrubriken und Provenienzen, eine Übersicht der Lehnurkunden, ein Überblick über den sachsystematischen Aufbau des Bestandes, eine Konkordanz von Regestnummern und Bestellsignaturen sind beigegeben, ein Orts- und Personenindex erschließt den gelungenen Band.

M. M.

Vladimír RÁBIK, *Diplomatarium Sancto-Adalbertinum. Stredoveké listiny v Literárnom archíve Spolku sv. Vojtecha (1181)1214–1543* [Mittelalterliche Urkunden im Literarischen Archiv des St. Adalbert Vereins] (*Bibliotheca genealogica Slovaca* 9) Martin 2008, Slovenská genealogicko-heraldická spoločnosť, 359 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-80-968717-9-7. – Das Archiv des Vereins im slowakischen Martin bewahrt – fast unbekannt – eine Urkundensammlung aus dem altungarischen Territorium. Deren Grundstock bilden Bruchstücke eines kleinadeligen Urkundenarchivs aus der heutigen Südslowakei (Banvlki) und eines Magnatenarchivs größtenteils aus Südungarn (Dragfiovci). Es handelt sich um 67 Originale mit Inserten und um Einzeltexte aufgrund der in der Sammlung vorhandenen Fotos, insgesamt 142 Nummern, darunter bis Ende des 14. Jh. 52 Stück und mehrere Urkunden ungarischer Könige, besonders Sigismunds. In der umfassenden Einleitung werden die genealogischen Zusammenhänge breit verfolgt. Neben zwei Registern bietet das Buch englische Kopfregegen.

Ivan Hlaváček

---

Tom GRABER / Martina SCHATTKOWSKY (Hg.), *Die Zisterzienser und ihre Bibliotheken. Buchbesitz und Schriftgebrauch des Klosters Altzelle im europäischen Vergleich* (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 28) Leipzig 2008, Leipziger Universitätsverlag, 420 S., 49 Abb., ISBN 978-3-86583-325-9, EUR 58. – Die meisten Beiträge zu diesem Sammelband gehen auf eine Tagung im Jahr 2006 zurück. Nach der Einführung durch die Hg. (S. 9–16), die auch den Forschungsstand zur Geschichte des bedeutenden sächsischen Zisterzienserklosters beschreiben, und dem Überblick von Elke GOEZ, *Zur Bedeutung der Schriftlichkeit im Zisterzienserorden* (S. 17–44), folgen zwei Aufsätze „Zur Baugeschichte der Zisterzienserbibliotheken“: Matthias UNTERMANN, *Divinarum humanarumque rerum cognitio*. Baugestalt und architektonischer Kontext zisterziensischer Klosterbibliotheken (S. 47–66), bietet eine Typologie der Bibliotheksräume vom 12. bis 18. Jh. – Heinrich MAGIRIUS, *Das romanische Armarium und das spätgotische Bibliotheksgebäude im Zisterzienserkloster Altzella* (S. 67–81), befaßt sich mit der älteren Bücheraufbewahrung und vor allem mit dem 1506 im Obergeschoß des ehemaligen Konversenhauses eingerichteten Bibliothekssaal. – Dem Thema „Buchbesitz und Schriftgebrauch im Kloster Altzelle“ widmen sich die folgenden Beiträge: Christoph MACKERT, *Repositus ad bibliothecam publicam* – eine frühe öffentliche Bibliothek in Altzelle? (S. 85–170), unterscheidet die Bestände und dokumentiert die Zugänge der Bibliothek im frühen 16. Jh., die bei der Säkularisation des Klosters 1540 ca. 1 250 Bände umfaßte, von denen heute noch ca. 430 Bände (darunter die einzige Abschrift von Brunos Buch vom